

„Wenn ich Gnade finde in den Augen des HERRN,  
so wird er mich zurückbringen ...  
Hier bin ich, mag er mit mir tun,  
wie es gut ist in seinen Augen.“

(2.Samuel 15,25.26)



## Liebe Geschwister und Freunde!

Im Kampf gegen eine schmerzhaftes Krankheit sind wir bereit, auch einmal eine bittere Arznei zu schlucken. Bei manch Bitterem in unsrem Leben möchten wir aber am liebsten sagen: „Das schluck ich nicht – ich wehr mich dagegen.“

Es war auch für David bitter, als er die Botschaft bekam: „Das Herz der Männer von Israel hat sich Absalom zugewandt“ (2.Samuel 15,13). Sein eigener Sohn hatte ihn hintergangen. David musste aus Jerusalem fliehen. Er weinte, aber – er wurde nicht bitter gegen seinen Herrn. Das erkennen wir an der Aussage: „Wenn ich Gnade finde in den Augen des HERRN, so wird er mich zurückbringen ... Hier bin ich, mag er mit mir tun, wie es gut ist in seinen Augen“ (2.Samuel 15, 25.26).

### \* Ein bitteres Erleben muss nicht zur Bitterkeit im Herzen führen.



Wir müssen jedoch in so einer Situation besonders wachsam sein, denn schnell wächst eine „bittere Wurzel“ heran, wenn wir die bittere, schmerzliche Erfahrung nicht bejahen. – „Achtet darauf, dass nicht jemand an der Gnade Gottes Mangel leide, dass nicht irgendeine Wurzel der Bitterkeit aufspresse und euch beunruhige“ (Hebräer 12,15). Dieses Wort zeigt, wie nötig wir Gottes Gnade brauchen, die der Herr für uns bereithält. Gottes Gnade nicht in Anspruch zu nehmen, kann schlimme Folgen für unser eigenes Herz und für andere haben, die mit uns zusammenleben.

**David sah nicht nur seinen Sohn, der ihm diesen tiefen Schmerz zugefügt hatte, er sah vor allem Gott am Werk und nahm das Geschehen aus Seiner Hand an.**

### \* Ein „Ja“ zu bitteren Wegen ist das Heilmittel gegen Bitterkeit.

Wir wollen den Herrn bitten: „Herr, wenn Du mir Schweres, Bitteres auflegst, so hilf mir, dazu »ja« zu sagen und es in Geduld durchzustehen. Richte meinen Blick auf das Ziel, die zukünftige Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.“

**„Hier bin ich, mag er mit mir tun, wie es gut ist in seinen Augen.“**

Fällt es uns nicht manchmal schwer, alles aus Gottes Hand zu nehmen, besonders das Unrecht, das Menschen uns antun? Aber der Herr möchte bei Seinen Kindern eine andere Haltung sehen, denn Er weiß um das Geschehen; Er hat es zugelassen.

Pfarrer Paul Schneider, der sich weigerte, dem Regime Adolf Hitlers Gehorsam zu leisten, musste seine Frau und seine sechs Kinder verlassen. Er wurde in das KZ Buchenwald gebracht. Von dort schrieb er seiner Frau:

„Der göttliche Plan ist fehlerfrei. Wie wir es bis heute getan haben, so wollen wir es auch in Zukunft halten: Wir wollen auf Gott allein trauen, in Demut und Geduld von Ihm allein alles erwarten und Ihn allein lieben, Ihn fürchten und ehren von ganzem Herzen. Gott wird mit uns sein ... Seid getröstet und treu im Glauben und fürchtet Euch nicht ... Neue Leiden sollen uns neue Erfahrungen mit unserem Gott bringen und neuen Glanz.“

Gott kann Bitteres in Segen verwandeln, uns zum Gewinn werden lassen. Zu einem inneren Verlust aber wird jedes Leid, wenn wir uns der Bitterkeit öffnen. –

★ *David blickte auf den HERRN und erlebte Gottes Trost und Fürsorge.*

Selbst auf dem bitteren Weg der Flucht vor Absalom kam Gott ihm entgegen. Er empfing Trost durch die Treue Ittais aus Gat, der mit ihm zog, während zugleich Ziba, ein Knecht Mephiboseths, ihm und seinen Getreuen mit Nahrungsmitteln entgegenkam. Das wird David wie ein Gruß aus Gottes Hand gewesen sein (2.Samuel 15,19-21; 16,1.2; Psalm 34,9).

Zu unsrer Ermunterung wurde dieses Erleben Davids festgehalten (Römer 15,4).

Solltest Du, lieber Leser, gerade auf bitteren Wegen gehen, so bedenke:  
*Gott gibt nicht immer, was wir uns wünschen, aber Er hat gesagt:*

*„Ich will dich nicht versäumen, und dich nicht verlassen“* (Hebräer 13,5b.6).



*Ward* dir ein Leides, stehe stille  
und halte fest: Es war Sein Wille!  
Mag auch dein Herz unter Tränen klagen,  
lerne das stille: „Ja, Vater!“, sagen.  
Was Er genommen, es war ja Sein  
und glaub nur: Einst ist es wieder dein.  
Die Straßen gehen bergab und hinauf,  
ein jeder Tag verkürzt deinen Lauf.  
Am Vaterherzen weine dich aus,  
nicht lange währt's, dann sind wir zu Haus.  
Und ob dir unendliches Leid geschehn,  
du wirst es dort oben im Licht einst sehn,  
wie auch dies Herzleid dir Segen gebracht,  
und alles dein Vater hat wohlgemacht.

Wally Tümena

„Der Vater der Erbarmungen und Gott allen Trostes“ sei mit Euch!

Es grüßen Euch: *Eure Brüder!*

### Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums können angefordert werden.

Gern können Sie uns neue Anschriften von „Dein Brief“-Interessenten mitteilen. Voraussetzung ist deren Einverständnis. Der Versand erfolgt ca. 10-mal im Jahr und ist kostenlos.

Garantie: Wir werben für keine Sekte oder christliche Sondergruppe.



Verbreitung der Heiligen Schrift • Friedrichstraße 45 • D-35713 Eschenburg